



Interpellation Nr. 106 2010/2012

Eingang Stadtkanzlei: 6. September 2010

Fragen zur städtischen Familiengartenstrategie

Der Stadtrat ist in der Planung der Familiengartenstrategie 2020. Diese umfasst einerseits die Sanierung der von Altlasten betroffenen Areale Riedstrasse, Sedel-West, Moorental und Friedental-Ried, die Umnutzung der Areale Urnerhof und Grabenhof zur Erschliessung von zusätzlichen Bauflächen sowie eine Anpassung der Familiengartenstrategie an heutige Gegebenheiten.

Diese Neuausrichtung wird laut Stadtrat mit einer Reduktion von knapp einem Drittel der Parzellen einhergehen, so dass den FamiliengärtnerInnen zukünftig noch ca. 600 Parzellen (von heute 870) zur Verfügung stehen werden.

Diese Veränderung, die für viele Pächter den Verlust ihrer zum Teil über Jahrzehnte bewirtschafteten Parzelle bedeuten wird, löst bei den Betroffenen verständlicherweise grosse Ängste und Unsicherheit aus. Insbesondere die Unklarheit darüber, ob Pächter, welche aus der Stadt in die nahe Agglomeration gezogen sind, ihre Parzelle abtreten müssen bzw. ihnen bei einer Umnutzung wieder eine Parzelle angeboten wird und die Frage nach dem Ersatz der von der Umnutzung betroffenen Parzellen bewegt die Gemüter.

Daraus ergeben sich folgende Fragen, die einer möglichst baldigen Klärung bedürfen:

1. Wie hoch ist heute die Auslastung bei den städtischen Familiengärten?
2. Besteht eine Warteliste?
3. Beabsichtigt der Stadtrat, zur Erreichung des Ziels, die Anzahl Parzellen um knapp einen Drittel zu reduzieren, den heutigen auswärtigen Pächtern den Vertrag zu kündigen, oder gedenkt er, die neue Regelung erst bei künftigen Verträgen anzuwenden?
4. Wird der Stadtrat den Pächtern der von der geplanten Umnutzung betroffenen Areale Ersatzparzellen anbieten? Falls ja, wo?

Wir danken dem Stadtrat für die Beantwortung.

Theres Vinatzer und Luzia Mumenthaler-Stofer